

Wehrsport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Clausewitz von der Natur des Krieges, nicht von der abstrakten Theorie ausgeht, und daß er nicht so sehr eine Lehre des Krieges geben möchte, als daß er vor allem das innere Wesen des Krieges zu ergründen sucht. Clausewitz trachtet nach der inneren Deutung des Krieges — nach einer geistigen Erfassung des Wesens dieser gewaltigsten Erscheinungsform menschlichen Zusammenlebens. Clausewitz wird heute vor allem als der politische Philosoph erkannt, der im Krieg einen Teil des politischen Verkehrs unter Völkern sieht, und dessen Einordnung des Krieges in die weltgeschichtlichen Prozesse heute noch unveränderte Gültigkeit hat, auch wenn der Krieg als solcher grundlegende Änderungen erfahren hat.

Die heutige Auseinandersetzung um die Gültigkeit des Werks von Clausewitz erhält durch die Tatsache besonderes Gewicht, daß die Lehren der kommunistischen Staats- und Kriegstheoretiker unserer Zeit sehr weitgehend von Clausewitz ausgegangen sind und bei ihm geradezu entscheidende Impulse für ihr eigenes Denken gefunden haben. Sowohl Engels und Marx als namentlich auch Lenin haben Clausewitz nicht nur sehr gründlich studiert, sondern haben von ihm auch entscheidende Anregungen erhalten. Ebenso ist auch im militärischen Werk Mao Tse-tungs der geistige Einfluß von Clausewitz unverkennbar. Die Erfassung der kommunistischen Kriegslehre wird deshalb nicht an Clausewitz vorbeigehen können.

Als neues, sehr bemerkenswertes Hilfsmittel zu dieser Auseinandersetzung mit dem preußischen Kriegsphilosophen legt der heute wohl beste Clausewitz-Kenner, Professor Werner Hahlweg, eine großangelegte Sammlung von bisher meist unbekanntem Quellenmaterial vor, welche neues Licht in die Clausewitz-Forschung bringen und vor allem erlauben soll, das fundamentale Werk «Vom Kriege» neu zu interpretieren und in seiner Bedeutung für unsere Zeit zu beurteilen. Als Grundlagen zu dieser Neubewertung geben die von Professor Hahlweg veröffentlichten Dokumente erweiterte Kenntnisse der Entstehungsgeschichte des Werks sowie über Lebensgang, Persönlichkeit, geistige Grundlagen und Haltung seines Verfassers. Im Mittelpunkt der Dokumentationen, welche aus den Jahren 1803 bis 1812 stammen, stehen die Vorlesungen von Clausewitz über den «Kleinen Krieg», die gewissermaßen den ersten Teil des Hauptwerks bilden und die hier erstmals vollständig und mit wertvollen Hinweisen versehen veröffentlicht werden. Daneben steht die von Clausewitz geführte Dienstkorrespondenz von Scharnhorst aus der Epoche 1809–1812 sowie der zum erstenmale lückenlos vorgelegte Briefwechsel zwischen Clausewitz und Gneisenau in einer textkritisch einwandfreien Fassung. Schließlich gibt der Band einige interessante, in Privatbesitz — zum Teil schweizerischem Privatbesitz — befindliche Einzeldokumente wieder, die alle für die Deutung des Werks von Clausewitz bedeutsam sind.

Die von Professor Hahlweg vorgelegte neue Quellensammlung zur Clausewitz-Forschung wird von einem höchst lesenswerten Einführungskapitel des Herausgebers eingeleitet, das in knappgefaßter, sehr einprägsamer Weise das Werk von Clausewitz und seine heutige Bedeutung umreißt. Ein in Vorbereitung befindlicher zweiter Band der Dokumentation wird weitere neue Quellen aus der Schaffenszeit von Clausewitz nach 1812 vereinigen. Kurz

Johannes Erasmus

Der geheime Nachrichtendienst

Göttinger Beiträge für Gegenwartsfragen, Musterschmidt-Verlag, Göttingen.

Der geheime Nachrichtendienst, oder «Spionage», wie man ihn auch nennt, gehört zu jenen Randgebieten der militärischen Tätigkeit, die in ihrer Existenz zwar nicht bestritten und deshalb vom Kriegsvölkerrecht nicht verboten wird, die aber aus Gründen der Moral immer wieder heftiger Kritik ausgesetzt sind. Die in der Haager Landkriegsordnung verankerte kriegsrechtliche Regelung ist in ihrer Formulierung heute vielfach überholt. Dennoch hat sich der Grundsatz der Straffreiheit nicht gewandelt, schon darum nicht, weil kein Staat ohne eine gewisse Spionagetätigkeit auskommt. Dagegen sind es die Landesrechte, welche die Staaten und ihre Geheimnisse vor der Auskundschaffung schützen. Diese rechtlichen Zusammenhänge werden in der vorliegenden, sehr gründlichen Arbeit erklärt und begründet. Die reich dokumentierte Untersuchung, die ebenfalls die schweizerischen Verhältnisse berücksichtigt, verdient auch unser Interesse. Kurz

★

Helmut Rössler

Weltwende 1917 — Monarchie, Weltrevolution, Demokratie

Musterschmidt-Verlag, Göttingen 1965

Für die Zeitungen noch nicht in der vollen Tragweite erkennbar, dem Rückschau haltenden Historiker jedoch in eindeutiger Klarheit vor Augen stehend, erscheint das Kriegsjahr 1917 nicht nur als der entscheidende Wendepunkt des Ersten Weltkrieges, sondern auch als die eigentliche Weltwende der großen Politik unseres Jahrhunderts. Die in dem vorliegenden Buch vereinigten Vorträge gruppieren sich alle um diesen bedeutsamen Wandel des Jahres 1917, an das sich demnächst die Erinnerung zum 50. Male jährt. Je nach dem persönlichen Standort des einzelnen Referenten wird das Thema denn auch von ganz verschiedenen Gesichtspunkten aus beleuchtet: mehrere Referate befassen sich mit dem Untergang der Monarchien in Rußland, Oesterreich-Ungarn und in Deutschland, der sich bereits im Jahr 1917 abzeichnen begann, und in dem sie die entscheidenden Symptome für den Umbruch der Zeit erblicken. Daneben stehen vor allem die Probleme der militärischen Planung und der Kriegsziele und Friedensversuche in den letzten Phasen des Krieges sowie die Auswirkungen der bolschewistischen Weltrevolution auf den Verlauf des Krieges und die spätere militärisch-politische Entwicklung. Die in dem Sammelband vereinigten Vorträge, die mit interessanten Diskussionsvoten ergänzt werden, geben einen guten Ueberblick über eine Zeit der Wende, deren Kenntnis unerlässlich ist für das Verständnis des Kommenden. Kurz

Wehrsport

26. Toggenburger Staffetten- und Waffenlauf 1967

Das OK hat beschlossen, die 26. Auflage des traditionellen Toggenburger Militärstaffettenlaufes auch als Waffenlauf aus-

zuschreiben. Die erste Teilstrecke des Parcours wird beträchtlich verlängert, so daß die klassischen Waffenläufer, welche als Einzelwettkämpfer mitmachen können, eine Startgelegenheit zum Saisonauftakt erhalten.

Der Lauf findet Samstag, 5. März 1967, mit Start und Ziel in Lichtensteig statt.

DU hast das Wort

Ist FHD sein oft schwer?

(Siehe Nr. 4 vom 31. Oktober und Nr. 6 vom 30. November 1966)

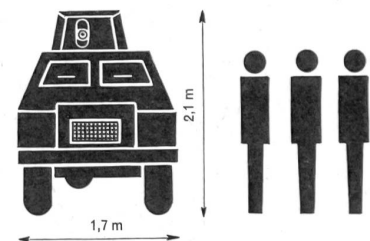
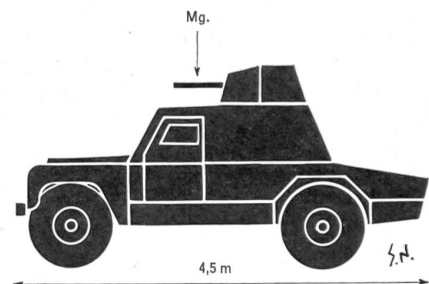
Liebe FHD!

Nachdem auf Deine Einsendung nur Antworten von FHD eingegangen sind, so gestatte einem Troupier von der alten Garde, der vor wenigen Wochen aus der Wehrpflicht entlassen wurde, zu Deinem Thema Stellung zu nehmen. In Anbetracht dieses Umstandes und damit wir besser diskutieren können, gestatte auch das «Du».

Als Fourier bei der blauen «Waffe» hatte ich in meinen Ergänzungskursen der Landwehr und des Landsturmes immer auch mit FHD zu tun. Zu unserer Abteilung gehören zwei FHD San.Trsp.Kol., die letztes Jahr zum Beispiel aus meiner Küche verpflegt wurden. Nebenbei gesagt, es waren prächtige Kameradinnen. Nun, Du hast leider mit Deiner Einsendung recht. Die Mädchen in Uniform hatten es letztes Jahr in der Stadt Luzern vielfach schwer. Viele hatten einfach nicht den Mut, sich nach dem HV in der Stadt in ein Restaurant zu setzen und

Panzererkennung

GROSSBRITANNIEN



PANZERSPÄHWAGEN «SHORLAND»
(SHORT BROTHER & HARLAND)

Baujahr 1965
(LANDROVER-Fahrgestell)